



Nordkirchen, 23.04.2014

Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen aus Rat und Verwaltung,

keine Angst, ich will und werde keine Haushaltsrede halten – die ist das Privileg unseres Sprechers Adi Scheuer in der kommenden Ratssitzung. Es gibt auch keine Power-Point-Präsentation oder die Darlegung umfangreicher Zahlenwerke. Ich möchte aber doch die Gelegenheit nutzen, noch einmal kurz die Punkte darzustellen, die für die SPD Ratsfraktion entscheidend für die Beurteilung des Haushalts 2014 sind.

Der erste Punkt ist offensichtlich: Wir haben wieder einen ausgeglichenen Haushalt und die Perspektiven für die Zukunft sind gut. Wir in Nordkirchen haben deshalb allen Grund zur Freude und zur Dankbarkeit gegenüber denjenigen Menschen, die dies ermöglicht haben. Es sind dies in aller erster Linie die Kolleginnen und Kollegen der Nordkirchener Gemeindeverwaltung und ich möchte stellvertretende für alle – der neue Kämmerer, Herr Tönning, wird es mir verzeihen – Manfred Mitschke, den langjährigen Kämmerer der Gemeinde Nordkirchen, nennen.

Ich denke aber, auch wir Politikerinnen und Politiker, gleich ob aus der CDU Fraktion oder von der Gruppe Nordkirchen, haben das Recht, stolz auf diesen Haushalt zu sein, weil wir die politischen Rahmenbedingungen geschaffen haben, in dem ein solider Haushalt entstehen konnte, vor allem aber weil wir es wider dem politischen Zeitgeist unterlassen haben, immer neue Aufgaben und damit Ausgaben zu erfinden.

Alles allein unser Verdienst? Sicherlich nicht, Nordkirchen profitiert erheblich von der guten wirtschaftlichen Entwicklung in unserem Land. Aber: Was im operativen Bereich an Verbesserungen der Effizienz möglich war, ist gemacht worden – und dabei haben wir es weitgehend vermeiden können, Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger zu beschränken. Wir haben die Chancen, die uns neben unserer „Hauspolitik“ geboten wurden, genutzt und stehen nun, anders als so manche andere Stadt oder Gemeinde, mit einem ausgeglichenen Haushalt da.

Der zweite Punkt ist mir persönlich noch viel wichtiger, geht aber wegen der Struktur unseres Haushaltsrechts häufig unter: Wir benötigen zur dauerhaften Finanzierung unserer Auszahlungen keine Kassenkredite mehr! .Das Thema der laufenden Aufgabenfinanzierung durch Kassenkredite hat mir sehr auf der Seele gelegen und ich freue mich, dass einmal der Trend gebrochen ist und dass es absehbar ist, in fünf, sechs Jahren die aufgelaufenen Kredite aus den vergangenen Jahren zurückzuführen. Deshalb ist auch der Satz unseres Bürgermeisters aus seiner Haushaltsrede „Deswegen sollen die Überschüsse zwingend zur

Reduzierung der Liquiditätskredite verwendet werden.“ sehr gut gefallen. Ja, genau das sollten wir in den kommenden Jahren tun.

Der dritte Punkt ist nicht ganz so offensichtlich. Es geht um die Frage, haben wir es mit einem Schönwetterhaushalt zu tun, oder ist er solide finanziert. Wir haben uns mit dieser Frage auseinander gesetzt und einfach mal die auf den bundesweiten Steuerschätzungen basierenden Rahmendaten des Landes NRW für die Kommunen genommen und die wesentlichen Haushaltsgrößen hochgerechnet. Rund 400.000 € fehlen in unserem Haushalt, fehlen gegenüber den Empfehlungen des Landes NRW, 400.000 € Sicherheitspolster! Klares Ergebnis: Der Haushalt ist nicht mit heißer Nadel auf die äußerste Kante genäht, sondern er nutzt in einem erheblichen Umfang die zulässigen Ertragsprognosen nicht aus. Gut so!

Punkt vier: Wir greifen für Investitionen in den kommenden beiden Jahren noch einmal tief in die Tasche, nehmen dafür Investitionskredite auf. Können wir uns die zusätzlichen Kreditlasten erlauben?

2014/15 brauchen wir 2.447.500 € Investitionskredite. Dies sind unter Berücksichtigung der laufenden Tilgungen netto 1,4 Mio. €. Im gesamten Planungszeitraum werden netto 428.000 € an Investitionskrediten aufgenommen bei einer Investitionstätigkeit von 9,5 Mio. €. Der Anteil der Kreditfinanzierung macht also gerade einmal 4,5 % aus. Die Kreditlasten steigen 2015/16 jeweils an und gehen 2017 aber schon wieder zurück, so dass sich rechnerisch trotz der neuen Investitionskredite ein jährlicher Rückgang der Kreditlasten von knapp 3.500 € ergibt.

Fazit: Wir können uns die notwendigen Kreditlasten gerade auch angesichts des äußerst günstigen Finanzierungsniveaus gut erlauben.

Vier gute Gründe sprechen dafür, den Haushalt 2014 ohne jeden Vorbehalt zu unterstützen. Dieser Haushalt darf aber nun nicht dazu führen, dass wir unsere so mühsam erarbeiteten und praktizierten Tugenden in Zukunft wieder vergessen. Deshalb möchten wir es nicht nur bei einem Lippenbekenntnis zugunsten solider Gemeindefinanzen belassen, sondern als Rahmenbedingungen auch zwei Beschlüsse fassen lassen.

Zum einen die sicherlich sehr ambitionierten Rahmenbedingungen für solider Finanzen der Gemeinde Nordkirchen als Orientierungshilfe für die operative Arbeit der Gemeindeverwaltung, zum anderen einen Beschluss über die mittel- bis langfristige Substanzsicherung unseres Sachanlagevermögens.

Ich bitte Sie herzlich, diese beiden Anträge zu unterstützen, weil ich glaube, dass wir am Ende der diesjährigen Haushaltsberatungen dann nicht nur sagen können: Wir haben einen soliden, ausgeglichenen Haushalt, sondern auch: Wir haben politisch das Notwendige getan, um auch in Zukunft eine solide Haushaltspolitik zu gewährleisten.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.